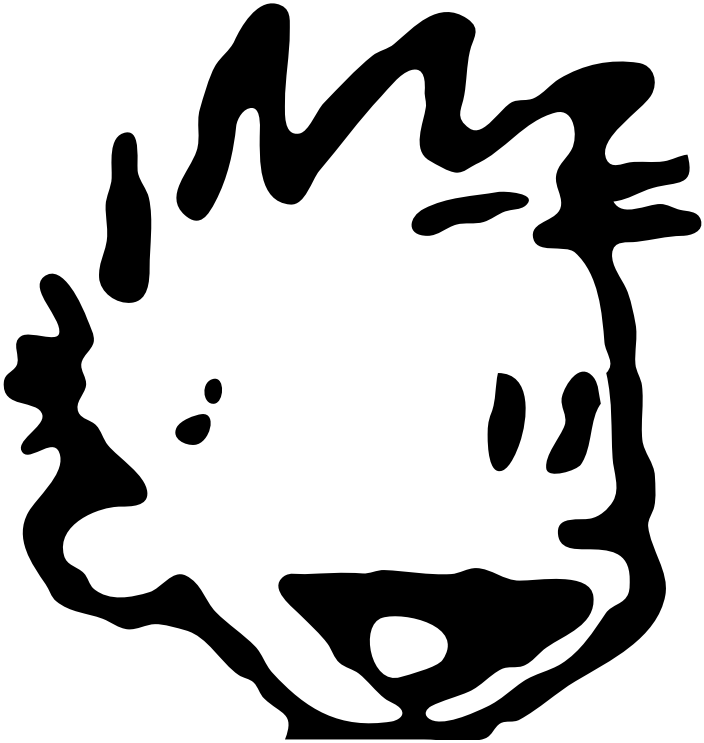
Don't Panic



Infoheft für die Orientierungswoche
der Fachschaft Informatik

Inhaltsverzeichnis

1 Moin Moin! **4**

2 Lernen an der Universität **5**

3 Abteilung Rechner- und Netzbetrieb Informatik **9**

4 Fachschaft – Was ist das eigentlich? **10**

5 AküFi und Gremien **13**

6 Die Gleichstellungsbeauftragte **17**

7 Studentische Selbstverwaltung **18**

8 Dein Stundenplan im ersten Semester **21**

9 Das Tutorenprogramm **26**

10 Mentorenmodell des Departments **29**

11 Yet Another Kneipenführer (YAK) **30**

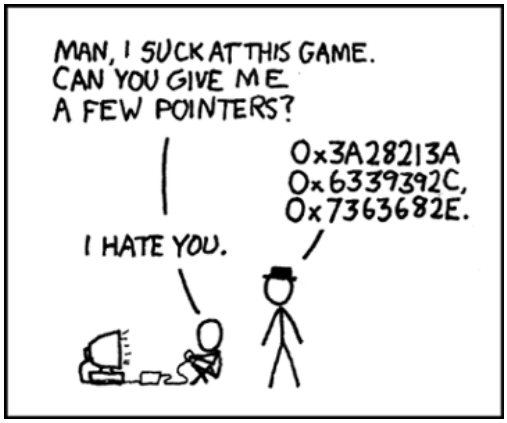
12 Glossar **35**

Informationsheft für Erstis von der Fachschaft Informatik / Wirtschaftsinformatik an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.
Dieses Heft richtet sich in erster Linie an Studierende, die neu in einem Bachelor-Studiengang am Department für Informatik (Informatik, Wirtschaftsinformatik oder 2-Fächer-Bachelor Informatik) anfangen. Aber auch unsere Master-Erstis finden hier einige interessante Kapitel.
Vielen Dank an jeden, der bei dieser O-Woche mitgeholfen hat!

1 Moin Moin!

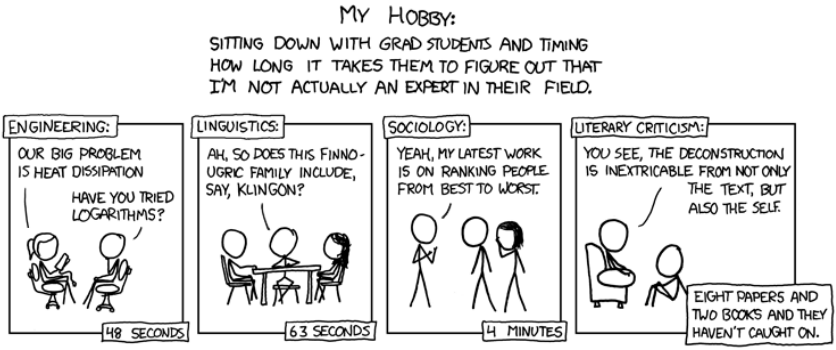
Herzlich willkommen an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Dieses Heft versucht dir die nötigsten Informationen für einen guten Start in die Orientierungswoche und damit ins Semester zu geben. Dabei ist es aber nur als Unterstützung der vielen Leute gedacht, die diese Woche organisiert haben. Wenn du also Fragen hast, die hier nicht beantwortet werden, wende dich an die anwesenden FachschafterInnen und Ersti-TutorInnen.

Dir wird sicher schon aufgefallen sein, dass viele Begriffe, wie z. B. „TutorInnen“, mit großem I in der Mitte geschrieben werden. Das ist nichts anderes als eine Kurzform für „Tutorinnen und Tutoren“, einem doch etwas länglichen Begriff. Wo es geht, wird auch eine neutrale Formulierung verwendet („Studierende“ statt „StudentInnen“), aber manchmal geht es eben nicht.



Eine weitere Sache ist das „Moin“, das auch hier am Anfang steht. Bei Zugereisten sorgt es oft für Verwirrung, vor allem am Abend, wird es doch mit „Morgen“ verwechselt. Es bedeutet aber einfach „Gut“ bzw. „Guten“ und ist eine Kurzform für „Moien dag“. Es heißt also nichts anderes als „Guten Morgen“, „Guten Tag“, „Guten Abend“ usw., je nach Tageszeit, Höflichkeit, Befinden usw. Bei vielen Leuten hier ersetzt es das ganze einleitende Geplauder über das Wetter, die Kinder und die Nachbarn, bis es dann endlich zum Kern der Sache geht.

Mit diesen Grundinformationen versorgt müsstest du den Rest der O-Woche auch überstehen und sogar Spaß dabei haben, also geht es gleich mitten rein ins Studium.



2 Lernen an der Universität

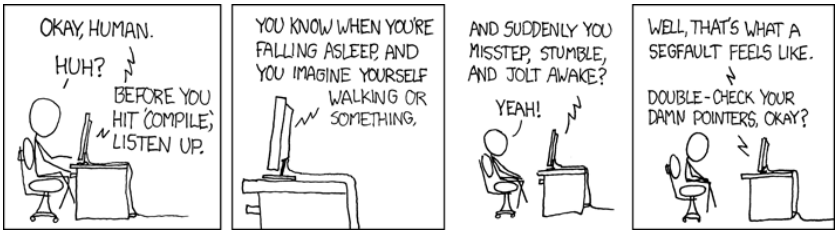
In den Studienplänen hast du jede Menge über Vorlesungen, Übungen und Praktika gelesen. Jetzt stellt sich natürlich die Frage: Was ist das überhaupt, wie muss ich mir das vorstellen? Im Folgenden sollen die Lehrformen im Studium kurz erklärt werden. Es werden auch einige Tipps gegeben, wie du aus den verschiedenen Lehrformen den größten Nutzen ziehen kannst. Grundsätzlich gilt für alle Lehrangebote:

Regelmäßige Teilnahme zahlt sich aus, auch wenn (außer in Praktika) keine Anwesenheitspflicht besteht!

Vorlesungen

Die Vorlesung ist wohl die bekannteste Lehrform an einer Universität. Sie wird von einer Professorin/einem Professor oder einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin/einem wissenschaftlichen Mitarbeiter gehalten. In der Vorlesung wird der zu vermittelnde Stoff vorgetragen. Allerdings ist es nicht wie in der Schule, wo schon alles von allen verstanden werden soll. Vielmehr gibt es hier nur eine erste Präsentation des Stoffes und das

Verständnis kommt durch das Nachbereiten. Der Vortragsstil ist sehr von der Dozentin bzw. dem Dozenten abhängig. Einige Lehrende setzen beispielsweise die Tafel ein, andere schwören auf den Tageslichtprojektor oder Beamer.



An den deutschen Universitäten herrscht die „Freiheit der Lehre“ d.h. die DozentInnen können die Inhalte der Vorlesung selbst bestimmen. Dieses bedeutet für dich, dass die Vorlesungen, die in diesem Semester gehalten werden, durchaus erheblich von den gleichnamigen Vorlesungen der vorigen Semester abweichen können. Die DozentInnen vertreten oft unterschiedliche Auffassungen darüber, welche Inhalte wichtig und damit prüfungsrelevant sind.

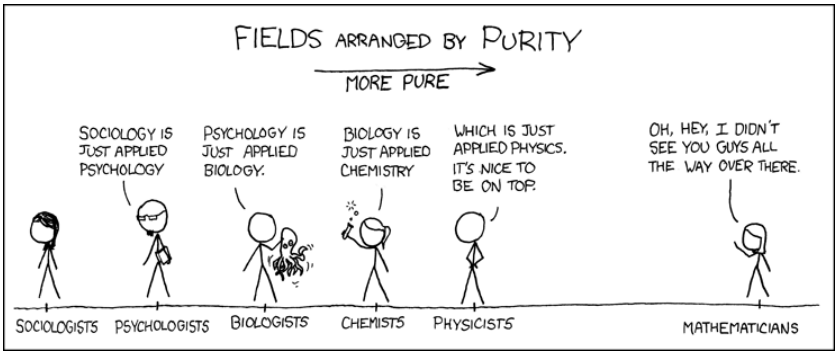
Übungszettel

Einmal pro Woche werden in jeder Veranstaltung normalerweise Übungszettel ausgegeben. Die sich darauf befindenden Aufgaben sollen den Stoff der Vorlesung vertiefen. Der Umfang eines Übungszettels ist nicht für eine Person, sondern meistens für eine Gruppe von zwei bis drei Studierenden bestimmt. Die Aufgaben sollten also gemeinsam bearbeitet werden. Die bearbeiteten Aufgaben werden von den FachtutorInnen korrigiert und in den Übungen (s.u.) zurückgegeben.

Das Bearbeiten dieser Übungsaufgaben ist nicht immer verpflichtend, aber sie erleichtern die Vorbereitung auf die abschließende Klausur erheblich. Jede Vorlesung schließt nämlich mit einer zwei- bis dreistündigen Klausur ab, die Teil deines Bachelors ist. Wer sich im Semester regelmäßig mit dem Stoff auseinander setzt, hat am Ende bedeutend weniger Schwierigkeiten, alles nochmal zu wiederholen.

Prüfungen

Zum Erreichen des Bachelor (BSc) muss eine gewisse Anzahl an Prüfungen (Klausuren, mündliche Prüfungen, Ausarbeitungen usw.) bestanden werden. Aus den Noten dieser Prüfungen errechnet sich dann die BSc-Note. Beim BSc geht in die Abschlussnote zusätzlich noch die Bewertung der Abschlussarbeit (Bachelorarbeit) ein. Falls du jetzt in Panik geraten sein solltest, ist das ganz normal. Das beste Mittel gegen Panikanfälle dieser Art ist die Teilnahme an Übungen.



Übungen

Übungen sind Ergänzungsveranstaltungen zu den Vorlesungen und werden manchmal auch Tutorien genannt. Sie finden in kleineren Gruppen statt und ermöglichen so ein intensiveres Arbeiten. Hier kannst du deiner Fachtutorin oder deinem Fachtutor Fragen stellen, auf die du in der Vorlesung noch nicht gekommen bist. Du bekommst hier auch deine Übungszettel korrigiert zurück und die Lösungen werden von anderen Studierenden oder vom Fachtutor vorgestellt. Die FachtutorInnen selbst sind Studierende aus höheren Semestern oder wissenschaftliche Mitarbeiter. Habe keine Angst, sie zu löchern, es ist die beste Chance, Fragen zum Stoff zu stellen. Schließlich sind sie genau dazu da!

Unter den Terminen der Übung kannst du frei wählen, allerdings sind die Übungen in den Kernzeiten meist überlaufen. Wer also etwas von der Übung haben will, sollte einen nicht so beliebten Termin wählen, da sind die Gruppen kleiner und die Leute oft motivierter.

Praktikum

Die Studienordnung des BSc Informatik sieht zwei Praktika vor: das Hardware- und das Softwarepraktikum. Ebenso sieht auch der BSc Wirtschaftsinformatik das Softwarepraktikum vor. Beide Praktika werden vom Department innerhalb der Universität veranstaltet, finden also nicht in einem Betrieb oder Unternehmen statt.

Beim Softwarepraktikum wird einer Gruppe am Anfang eine Aufgabe zur Bearbeitung gestellt. Wie diese Aufgabe gelöst und unter den GruppenteilnehmerInnen verteilt wird, ist das Problem der Gruppe, solange der vorgegebene Abgabetermin eingehalten wird. Ziel kann zum Beispiel die Erstellung eines Webportals oder eines Spiels sein.

Beim Hardwarepraktikum existieren feste Termine, an denen dir Laborplätze zur Verfügung stehen, an die du dann gebunden bist. Dies liegt daran, dass man mit Hardware, wie zum Beispiel Lego-Mindstorm-Robotern oder elektronischen Bauteilen, arbeitet, die nur in begrenztem Umfang zur Verfügung steht.

Bibliothek

Viele DozentInnen geben in der Vorlesung eine umfangreiche Literaturliste heraus. Mach bitte nicht den Fehler und kaufe jedes Buch (außer du hast reiche Eltern, einen Lottogewinn o.ä.)! Fertige besser während der Vorlesung eine saubere Mitschrift an und leih dir die Bücher erst in der Bibliothek (kurz Bibo) aus oder schaue sie dir wenigstens an, ob sie für dich hilfreich sind. Die meisten DozentInnen verfügen über einen so genannten Handapparat. Das ist eigentlich nur ein Regal in der Bibliothek, in dem mit etwas Glück die Bücher der Literaturliste stehen. Leider sind diese Bücher dann Präsenzexemplare, d. h. sie sind nicht ausleihbar und können nur in der Bibo zum Arbeiten benutzt werden.

In der Bibo stehen zum Kopieren mehrere Kopierer und Buchscanner bereit. Um diese Nutzen zu können, brauchst du einen Bibliotheksausweis. Diesen bekommst du direkt in der Bibliothek beim Nutzerservice, er kostet derzeit 5 Euro. Deinen Bibliotheksausweis kannst du daraufhin an einem Automaten mit Geld aufladen und zum Bezahlen der Kopien verwenden. Zusätzlich dient der Bibliotheksausweis als Schlüsselkarte für die Belegung von Schließfächern. Diese Schließfächer wirst du nutzen

müssen, da es nicht erlaubt ist Taschen, Jacken oder ähnliches mit in die Bibliothek zu nehmen.

Stud.IP

Das Stud.IP ist die zentrale Online-Platform für dein Studium. Du erreicht das StudIP unter `elearning.uni-oldenburg.de`, die Zugangsdaten hast du mit deinen Studiendaten vom Immatrikulationsamt erhalten. Im Stud.IP trägst du dich für Veranstaltungen ein, belegst Übungsgruppen, meldest dich zu Prüfungen an, kannst deine Noten einsehen, dir Studienbescheinigungen ausdrucken und vieles mehr. Die Professoren stellen dort die Übungsblätter und meistens auch Vortragsfolien und andere Materialien zur Verfügung. Da auch aktuelle Informationen, wie z. B. der Ausfall einer Vorlesung, im Stud.IP angekündigt wird, solltest du dort regelmäßig nachgucken. Zudem besteht die Möglichkeit, dass du für bestimmte Informationen eine E-Mail-Benachrichtigung erhälst.

3 Abteilung Rechner- und Netzbetrieb Informatik

Die Abteilung Rechner- und Netzbetrieb Informatik (Kurz: ARBI) ist unser exklusive Einrichtung für uns Studierende am Department für Informatik. Sie befindet sich in der zweiten Etage im Gebäude A4 auf dem Campus Uhlhornsweg. Sie ist hier über den gesamten Flur verteilt.

Sie stellt euch Server- und Clientsysteme mit der notwendigen Hard- und Softwareausstattung bereit und betreut sie sowie die notwendige Infrastruktur für die praktische Ausbildung für dein Studium. Hier könnt ihr auf Macintosh, Sun und BSD Systeme zurückgreifen. An vielen stellen werden darüber hinaus Notebookarbeitsplätze zur Verfügung gestellt oder ihr könnt die Räumlichkeiten einfach als Lehr- und Übungsraum nutzen.

Es besteht die Möglichkeit die Drucker der ARBI kostenfrei, in einem begrenzten Rahmen, zu nutzen.

Und so kommst du dort rein

Der Zugang zu den Rechnerräumen ist mit einer Türkarte möglich. Diese kann von Studierenden der Informatik bei der ARBI in Raum A4 2-207 beantragt werden. Der Zugang zu fast allen Rechnersystemen ist grundsätzlich auch am Wochenende oder am späten Abend oder von zu hause, Internet vorausgeschätzt :-), möglich. Abseits der Öffnungszeiten des AVZ (Gebäude A1 - A4) ist ein Zugangschip notwendig, weitere Infos dazu bekommen ihr, wo wohl, bei der ARBI.

4 Fachschaft – Was ist das eigentlich?

Genau genommen bilden alle Studierenden des Departments für Informatik die „Fachschaft Informatik/Wirtschaftsinformatik“. Also auch du! Wenn du den Begriff „Fachschaft“ hörst, sind damit aber in der Regel eben nicht alle Studierenden gemeint, sondern nur diejenigen, die sich in der Fachschaft ein wenig engagieren, die aktive Fachschaft also.

Uns (die Fachschaft) hast du ja größtenteils schon während der Orientierungswoche kennen gelernt oder wirst du höchstwahrscheinlich noch später kennen lernen, denn schließlich ist die O-Woche nicht alles, was wir machen.

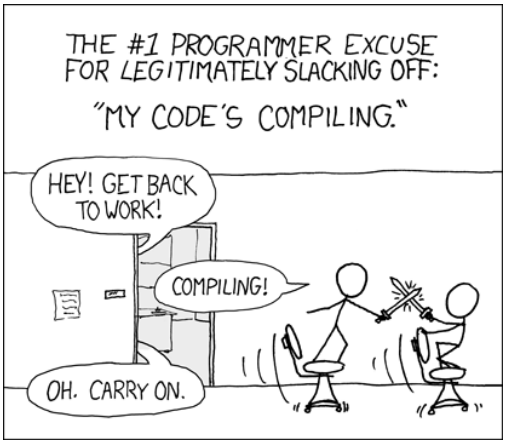
So kümmern wir uns unter anderem auch um Kritiken und Vorschläge im Unialltag. Diese gehen vor allen in die Gremien ein. Und schon haben wir einen der wichtigsten Punkte der Fachschaftsarbeit getroffen: die Mitbestimmung der Studierenden in der Fakultät, dem Department und den Gremien.

Das Department für Informatik ist in der Fakultät 2 angesiedelt. Einmal im Jahr finden die Wahlen zum Fakultätsrat statt, in den die Studierenden zwei Kandidatinnen bzw. Kandidaten wählen. Da sich das Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften ebenfalls in der Fakultät 2 befindet, teilen wir uns diese Plätze mit Kandidaten aus der Fachschaft Ökonomie. Diese sollen dort die Interessen der Studierenden durch ihr Stimmrecht vertreten. Darüber hinaus gibt es die dem Fakultätsrat zuarbeitenden Gremien und Ausschüsse, in denen die Studierenden auch ein Stimmrecht haben. Die Vertreterinnen und Vertreter in diesen Gremien werden jedoch nicht durch Wahlen der Studierendenschaft bestimmt,

sondern von Leuten aus der Fachschaft besetzt, die dann durch den Fakultätsrat bestätigt werden. Zu diesen Gremien gehören unter anderen der Departmentsrat, die Studienkommission und die StudienAG.

Die Fachschaft selbst bildet sich aus Leuten, die einfach Lust haben, die eigenen und die Interessen der übrigen Studierenden im Department zu vertreten. Wenn du also sicher gehen willst, dass die Fachschaft auch deine Interessen vertritt, mach einfach mit!

Du wirst dabei viele Studierende aus verschiedenen Semestern kennen lernen, die sicher den einen oder anderen Tipp fürs Studium auf Lager haben. Wer will, bekommt auch noch die Gelegenheit, die Professoren mal außerhalb des Vorlesungssaals zu erleben, z. B. in den oben erwähnten Gremien.



In der Fachschaft bekommst du Informationen aus erster Hand über alle wichtigen Ereignisse und Neuerungen im Department und hast die Chance, dein Studium aktiv mitzugestalten – wie z. B. bei der Weiterentwicklung der aktuellen Prüfungsordnung.

Was macht die Fachschaft sonst noch? Im ersten Semester kommst du in den Genuss der Orientierungswoche und des Erstsemestertutoriums, ein Tutorium, das ausnahmsweise einmal nicht fachgebunden ist, sondern dir während des ganzen ersten Semesters helfen soll, dich in den Unialltag einzuleben. Die TutorInnen werden sich bemühen, alle Fragen

zu klären, nicht nur speziell zum Studium, sondern z. B. auch, wo man hier in Oldenburg am besten einkauft oder in die Kneipe geht.

Außerdem bieten wir Euch den einmaligen Service, Klausuren aus den vorigen Semestern und Prüfungsprotokolle zur Vorbereitung auf eure Prüfungen auszuleihen. Prüfungsprotokolle sind Berichte von anderen Studierenden, die schon eine Prüfung gemacht haben, und danach aufschreiben, wie die Stimmung so war, was bei der Vorbereitung geholfen hat und natürlich welche Fragen gestellt wurden.

Hoffentlich bist du jetzt etwas schlauer was die Fachschaft angeht und hast Lust bekommen, selbst mitzumachen. Dann komm' doch einfach zu einer Fachschaftssitzung oder zu einem unserer Kneipentreffen, die mehr oder minder regelmäßig abends stattfinden und für alle Studis offen sind – es kann kommen, wer will. Wann und wo die Gelage (Bezeichnung für Kneipenabende der Fachschaft) stattfinden, steht auf unserer Homepage.

So erreichst du uns

Persönlich Mittwochs von 14 bis 16 Uhr auf der Fachschaftssitzung im Fachschaftsraum A2 2-211 und immer sonst, wenn die Tür offen ist.

Telefonisch (0441) 798 - 2933 (mit AB)

Postalisch Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Department für Informatik
Fachschaft Informatik/Wirtschaftsinformatik
26111 Oldenburg

Postfach der Fachschaft im 2. Stock, im Gebäude A4

E-Mail `oldenburg@fachschaft-informatik.de`

WWW `www.fachschaft-informatik.de`

Sonstiges Schwarzes Brett der Fachschaft in A02, 2. Stock

5 AküFi und Gremien

Eine verbreitete Krankheit im Unialltag und daher auch unter FachschafterInnen ist übrigens das AküFi-Syndrom, womit du dich wahrscheinlich auch anstecken wirst.

Da du wahrscheinlich schon in den vorigen Kapiteln mit Abkürzungen bombardiert wurdest, zunächst mal eine Zusammenstellung einiger Abkürzungen die bei Gremien benutzt werden. Weitere Abkürzungen und deren Erklärung findest du im Glossar.

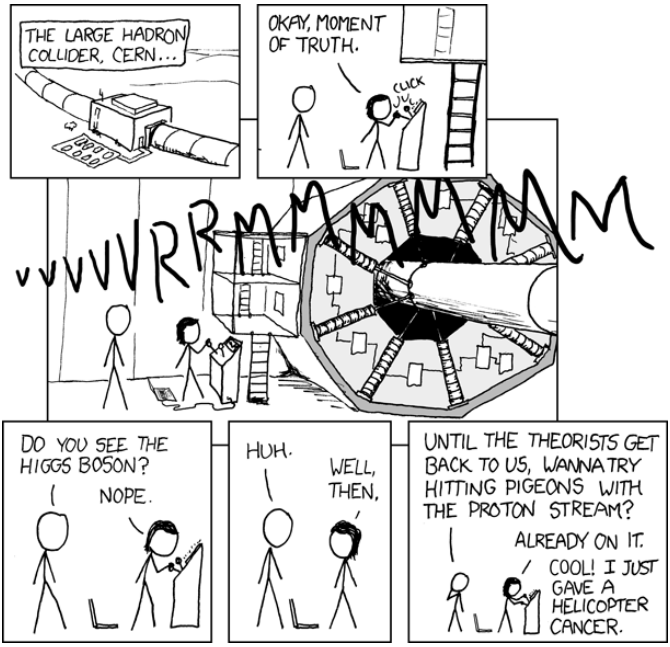
FKR = Fakultätsrat

F3V = FachschaftsvertreterInnenVollVersammlung

DPR = Departmentrat

StuKo = (Ständige) Studienkommission

AküFi = Abkürzfimmel



Laut Hochschulgesetz ist eine Universität zur Selbstverwaltung verpflichtet. Aus diesem Grund gibt es mehrere Gremien, die über verschiedene Dinge entscheiden. Wie oben schon genannt, ist die Fachschaft in verschiedenen dieser Gremien tätig. Die für Studierende entscheidenden Gremien sollen im folgenden vorgestellt werden.

Fakultätsrat (FKR). Am wichtigsten ist der FKR, dessen studentische VertreterInnen von dir immer im Januar gewählt werden. Dem FKR sind alle anderen Kommissionen und Ausschüsse der Fakultät unterstellt bzw. arbeiten ihm zu. Denn Arbeitsaufträge werden vom FKR an die einzelnen Kommissionen verteilt, deren Ergebnisse zur Besprechung und Abstimmung wieder zurück kommen. Unter Umständen können auch Unterkommissionen gebildet werden, um die Aufträge zu bearbeiten. Beispiele solcher Aufträge sind das Zusammenstellen von Lehrveranstaltungen für das kommende Semester, Lehraufträge oder die Überprüfung möglicher Anschaffungen, Mittelverteilungen usw. Von den Kommissionen dürfen nur Vorschläge für Arbeitsaufträge eingereicht werden.

FachschaftsVertreterInnenVollVersammlung (F3V). Die Ausnahme ist die F3V. Das ist ein Forum, in dem sich FachschafterInnen aus sämtlichen Fakultäten der Uni wöchentlich treffen. Dieses Gremium hat dadurch natürlich nicht so eine weitgehende Entscheidungsgewalt, aber es ist eben ein Gremium, in dem nur Studierende etwas zu sagen haben! Hier wird die Arbeit der Fachschaften untereinander koordiniert, der Kontakt zum AStA hergestellt, z. B. durch Vorschläge für übergreifende Aktionen oder Finanzanträge für größere Fachschaftsaktivitäten, und um einfach mal über die Fachschaftsgrenzen zu schauen.

So können Lösungsvorschläge für Probleme von einer Fachschaft in die andere weitergegeben oder alle betreffenden Angelegenheiten, die in einem Department schon auf der Tagesordnung standen, vorbesprochen werden. Desweiteren hat sich eingebürgert, Senatsangelegenheiten in der F3V vorzubesprechen, so dass die dortigen studentischen VertreterInnen ihr Votum nicht völlig losgelöst von der Meinung der Studierenden abgeben.

Die meisten Dinge in der F3V sind für den normalen Fachschaftsbetrieb (Vertretung der Studierenden der Fakultät) vielleicht nicht lebensnot-

wendig, aber sie vermitteln ein Gefühl für die Abläufe an der Uni und in den anderen Fakultäten, das in den anderen Gremien hilft, sich zurechtzufinden.

Departmentsrat (DPR). Während sich universitätsweit weitgehend alle den Fakultäten untergeordneten Organisationseinheiten (OE) als „Institut“ bezeichnen, beschreitet die Informatik den Sonderweg, sich als „Department“ zu bezeichnen, da diese Bezeichnung die Wichtigkeit der OE Informatik treffend hervorhebt. Dementsprechend gibt es natürlich keinen Instituts- sondern einen Departmentsrat. Hier werden zentrale Entscheidungen getroffen, die das Department betreffen, insbesondere finanzieller Natur. Im DPR sitzen vier Professoren, ein WiMi, ein(e) MitarbeiterIn Technik und Verwaltung (MTV) und ein(e) StudentIn. Der oder die StudentIn wird von der Studierenden-Vollversammlung des Departments in den DPR gewählt.

Studienkommission (StuKo). Die Studienkommission der Fakultät II untersteht direkt dem Fakultätsrat (FKR), d. h. sie wird vom FKR gewählt und sie macht dem FKR Vorschläge, welche dieser befolgen sollte.

In der StuKo werden die Ergebnisse der Studien-AGs vorgetragen, abgenickt und dann an den Fakultätsrat weitergereicht. Sie schlägt den Studiendekan der Fakultät vor, der dann vom FKR gewählt wird. In der StuKo sind laut Niedersächsichem Hochschulgesetz (NHG) die Hälfte der Mitglieder StudentInnen (vier an der Zahl). Weiterhin gehören ihr zwei Professoren und zwei WiMis an. Den Vorsitz hat der Studiendekan (ohne Stimmrecht). Der hohe studentische Anteil in diesem Gremium bietet den Studierenden viel Mitspracherecht bei Studienangelegenheiten, falls sie sich nicht von den Professoren unterkriegen lassen.

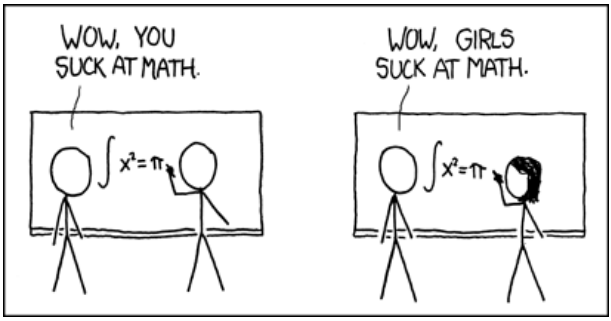
Studien-AG. Die Studien-AG der Informatik befasst sich mit Studienangelegenheiten und arbeitet der Ständigen Studienkommission zu. Darunter fällt insbesondere das Lehrangebot des folgenden Semesters. Weiterhin werden z. B. die Verwendung von Studienbeiträgen besprochen, oder es wird darüber beraten, wie man den Studierenden bei ihrem Studium helfen kann (Infoveranstaltungen etc.). Hier ist auch der Ort, wo wir bei Problemen meckern können.

Fakultätsübergreifende Studienkommission Die fakultätsübergreifende Studienkommission ist für alle uniweiten Studienangelegenheiten zuständig (während die StuKo nur für die Fakultät zuständig ist), insbesondere für den Professionalisierungsbereich. Dazu gehört außerdem die allgemeine Bachelorprüfungsordnung, aber auch Evalutionsordnungen.

Sitzungen des FKR, der StuKo und der Studien-AG sind im allgemeinen hochschulöffentlich, d. h. wer Interesse hat, als Gast an einer solchen teilzunehmen, kann dies tun (am Besten bei der Fachschaft fragen). Du kannst da natürlich auch mitmachen und -stimmen. Frag' bei der Fachschaft nach!

6 Die Gleichstellungsbeauftragte

Wofür braucht man in der Informatik Gleichstellungsbeauftragte? Das ist wohl die Frage, die uns immer wieder von Studierenden gestellt wird. Dazu ist zunächst einmal zu sagen, dass jede Fakultät mindestens eine Gleichstellungsbeauftragte hat, die die Interessen der StudentInnen vertreten soll. Einerseits heißt das mehr Mitspracherecht bei Kommissionen, andererseits kann es eine zusätzliche Hilfe sein, die man in den ersten Semestern nutzen kann, um sich mit dem Alltag an der Uni vertraut zu machen. Gleichstellungsbeauftragte können etwas an der Universität bewegen, da sie fast zu jeder Sitzung eingeladen werden und dabei auch zur Sprache kommen können. Sie sollen darauf achten, dass Niemand wegen seines/ihres Geschlechts benachteiligt wird.



Wir im Department Informatik haben zur Zeit sogar neun Gleichstellungsbeauftragte (Stand 2014), die sich um die unterschiedlichen Statusgruppen kümmern, also Studentinnen, MTV (Mitarbeiterinnen in Technik und Verwaltung) und Professorinnen. Auch gibt es eine allgemeine Gleichstellungsbeauftragte.

Informationen zu den Frauenbeauftragten findet man auf den Webseiten des Departments unter `http://www.informatik.uni-oldenburg.de/38141.html`.

Ein wichtiges Ereignis für Frauen in der Informatik ist übrigens die Informatica Feminale an der Universität Bremen. Dies ist ein Sommerstudium über zwei Wochen in den Semesterferien mit spannenden Kursen für Informatikerinnen: `http://www.informatica-feminale.de/`

7 Studentische Selbstverwaltung

Eigentlich hast du ja genug mit dem Studium, der neuen Umgebung, der Wohnung, dem Geldverdienen etc. zu tun, und jetzt sollst du dich auch noch selbst verwalten? Klingt nach viel überflüssigem Kram? Daher wollen wir das mal etwas konkreter beschreiben.

StudentInnenschaft

Alle StudentInnen bilden die StudentInnenschaft. Laut Gesetz hat die StudentInnenschaft (also wir alle) folgende Aufgaben:

1. Vertretung der Gesamtheit der StudentInnen (also uns allen)
2. Wahrnehmung fachlicher, sozialer, kultureller und hochschulpolitischer Belange (also für das gesamte Umfeld inkl. Freizeit)
3. Wirtschaftliche und soziale Selbsthilfe (was passiert bei BAFöG-Kürzungen oder Eigenbedarfskündigungen?)
4. Förderung freiwilligen StudentInnensports
5. Pflege der überregionalen und internationalen Beziehungen (was machen die anderen Unis?)

Über die gesetzlichen Vorgaben hinaus will die StudentInnenschaft der Uni Oldenburg auch was sagen zu allgemeinen politischen Fragen. Schließlich ist eine Trennung nur schwer möglich, und irgendwie betrifft uns alles. Nach dem NHG (Niedersächsisches Hochschulgesetz) ist das in gewissen Maßen sogar erlaubt!

StuPa

Damit nicht immer alle über alles reden müssen, gibt es das Studierendenparlament (StuPa). Das wird einmal im Jahr nach den Weihnachtsferien gewählt und ist sozusagen der Bundestag der Uni. Und wie das so üblich ist in der Politik, gibt es auch hier diverse Gruppierungen, so mit Links und Rechts, Rot und Grün, Schwarz und Lila, Blau und Gelb. Zur

Orientierung achtet mal auf die Zettel in der Mensa und fragt Leute, die schon länger dabei sind, die können etwas Licht in das Dunkel bringen. Außerdem wird euch im Rahmen der O-Woche auch ein Mitglied des StuPa **und** Informatiker ein bisschen was darüber erzählen.
Link: `http://www.uni-oldenburg.de/stupa/`

AStA

Aus diesem StuPa bildet sich dann der AStA (Allgemeiner Studierenden-Ausschuss), sozusagen die Regierung. Der AStA setzt sich zusammen aus Referaten, das sind quasi Ministerien zu bestimmten Themen, also z. B. Soziales, Finanzen, Ökologie, Feminismus oder Kultur. Die ReferentInnen bekommen für ihre Arbeit etwas Geld, da ihr Zeitaufwand doch erheblich ist. Dieses Geld und das Geld für die AStA-Verwaltung, den Zeitungsdruck etc. kommt übrigens aus deinem Semesterbeitrag.
Link: `http://www.asta-oldenburg.de/`

Vollversammlungen

Neben diesen ganzen gewählten, koalierten oder sonstigen Gruppen gibt es auch noch Vollversammlungen (VV), da können alle Studierenden ihre Meinung äußern. Diese Vollversammlungen werden unregelmäßig zu wichtigen Themen einberufen. Es entstehen für dich keine Nachteile im Studium, wenn du dahin gehst (Vorlesungen fallen aus!). Ein ganz schlechter Stil ist es übrigens, nicht zu den Vollversammlungen zu gehen und hinterher über die dort gefassten Beschlüsse zu meckern. Das gilt auch für die Wahlen. Nicht zu wählen und nicht zu meckern ist aber auch nicht viel besser.

WHENEVER I LEARN A NEW SKILL I CONCOCT ELABORATE FANTASY SCENARIOS WHERE IT LETS ME SAVE THE DAY.
OH NO! THE KILLER MUST HAVE FOLLOWED HER ON VACATION!
BUT TO FIND THEM WE'D HAVE TO SEARCH THROUGH 200 MB OF EMAILS LOOKING FOR SOMETHING FORMATTED LIKE AN ADDRESS!
IT'S HOPELESS!
EVERYBODY STAND BACK.
I KNOW REGULAR EXPRESSIONS.
PERL!
TAP TAP

8 Dein Stundenplan im ersten Semester

Dein Studiengang

In Oldenburg kann man die Abschlüsse Bachelor of Science (BSc) und Master of Science (MSc), sowie den Bachelor of Arts (BA) und den Master of Education (MEd) erwerben. Hierzu zählen im Department für Informatik die Abschlüsse BSc Informatik, BSc Wirtschaftsinformatik, MSc Informatik, MSc Wirtschaftsinformatik, MSc Eingebettete Systeme und Mikrorobotik, BA Informatik (als 2-Fächer Bachelor) sowie MEd Informatik. Daneben gibt es noch den Abschluss „Diplom-Informatik“, in dem man aber nicht mehr anfangen kann. Regelstudienzeit für den Bachelor sind drei Jahre und für den Master zwei Jahre.

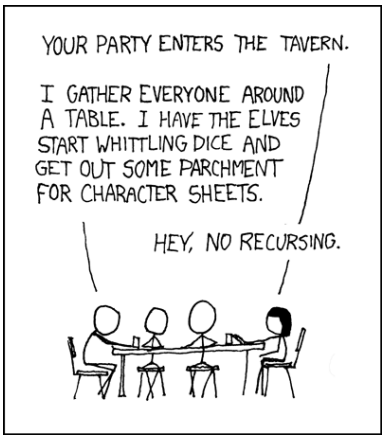
BSc Informatik

Falls du BSc Informatik studierst, musst du am Ende des ersten Studienjahres noch entscheiden, wie du deinen Wahlbereich ausfüllen möchtest. Der Wahlbereich ist 30 Kreditpunkte groß und kann durch eine Vertiefungsrichtung, ein Nebenfach oder mit beliebigen Veranstaltungen aus der Informatik belegt werden. Zur Zeit gibt es die Vertiefungsrichtungen „Systemsoftware“, „Umweltinformatik“, „Informatik in der Bildung“, „Eingebettete Systeme und Mikrorobotik“, „Modellierung und Analyse komplexer Systeme“ und „Informationssysteme und Software Engineering“. Um ein Nebenfach zu studieren, musst du die Veranstaltungen des Basiscurriculums eines anderen Faches besuchen (Möglich ist prinzipiell jedes Fach das an der Uni angeboten wird). Dazu musst du derzeit außerdem noch in die Prüfungsordnung des 2-Fächer-Bachelors wechseln. Wende dich dazu am besten an einen der Studienberater. Du kannst deinen Wahlbereich aber auch nach deinen eigenen Vorstellungen gestalten, ohne Vertiefungsrichtung oder Nebenfach.

Da die Uni Oldenburg eine Kooperation mit der Uni Bremen hält, ist es durchaus möglich auch Veranstaltungen aus dem Angebot der Uni Bremen zu wählen. Hier sind z. B. Nebenfächer, wie Geowissenschaften, Französisch, Spanisch oder Italianistik möglich.

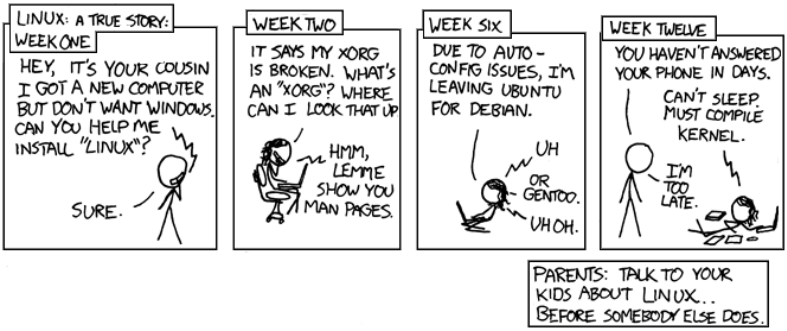
BSc Wirtschaftsinformatik

In der Wirtschaftsinformatik ist eine solche Spezialisierung nicht vorgesehen (man hat ja schon eine). Aber auch hier gibt es Wahlmöglichkeiten im Verlauf deines Studiums. Im Wahlbereich müssen zwei Module aus der Informatik, zwei aus den Wirtschaftswissenschaften, zwei aus der Praktischen Informatik sowie eines aus der Angewandten oder Praktischen Informatik belegt werden.



BA Informatik (als 2-Fächer Bachelor)

Im 2-Fächer-Bachelor mit Berufsziel Lehramt gibt es ebenfalls keine Spezialisierung, da man mit zwei Fächern schon genug zu tun haben sollte. Außer Veranstaltungen aus den beiden Fächern müssen zusätzlich noch Veranstaltungen aus der Pädagogik besucht werden. Die Abteilung „Didaktik der Informatik“ gibt auch noch Informationen zum Studienverlauf etc. unter dem Titel „Studieninformation für das Berufsziel Lehramt an Gymnasien/Berufsbildenden Schulen“ heraus. Darin sind auch Vorschläge für die Reihenfolge der zu absolvierenden Module und weitere Informationen rund ums Lehramtsstudium enthalten.



Die Master-Studiengänge

Falls du für einen der Master-Studiengänge eingeschrieben bist, musst du auf jeden Fall eine Projektgruppe und die Masterabschlussarbeit machen.

MSc Informatik

Im Master Informatik sind die restlichen Module, bis auf die vier Bereichswahl oder Angleichmodule, völlig frei wählbar. Genau wie im Bachelor gibt es auch hier Vertiefungsrichtungen, die du optional erfüllen kannst. Außerdem musst du zwei Module außerhalb der Informatik belegen.

MSc Eingebettete Systeme und Mikrorobotik

Im Masterstudiengang „Eingebettete Systeme und Mikrorobotik“ verhält es sich ähnlich wie im Master Informatik, nur dass zwei Wahlmodule aus dem Bereich Eingebettete Systeme und Mikrorobotik kommen müssen.

MSc Wirtschaftsinformatik

Im Master Wirtschaftsinformatik müssen zwei Wahlmodule aus den Wirtschaftswissenschaften kommen. Die Bereichswahl besteht aus drei Modulen aus der Praktischen und Angewandten Informatik und drei Modulen aus der Wirtschaftsinformatik.

Module

Im Regelfall studierst du fünf Module pro Semester. Ein Modul hat den zeitlichen Umfang von 6 Kreditpunkten. Ein Kreditpunkte soll 25-30 Stunden Arbeit pro Semester entsprechen, also pro Modul 150-180 Stunden. Zu den Modulprüfungen musst du dich verbindlich anmelden. Diese Anmeldung erfolgt in der Regel ein paar Wochen vor Semesterende. Diese können unter anderem im Stud.IP eingesehen werden, wo auch eine Anmeldung möglich ist.

Deine Abschlussnote setzt sich aus diesen Modulnoten zusammen, allerdings kannst du insgesamt 18 Kreditpunkte bei der Abschlussnote nicht mit einfließen lassen.

Alle unsere Auskünfte über die Prüfungs- und Studienordnung sind natürlich ohne Gewähr. Änderungen dieser Ordnungen geschehen des öfteren und sind uns möglicherweise bei der Erstellung dieses Hefts noch nicht bekannt. Aber keine Panik: Die zum Einschreibedatum gültigen Prüfungs- und Studienordnungen sind für euch verbindlich. Eine nachträgliche Änderung der Ordnungen betrifft euch nur, wenn ihr dem explizit zustimmt! Einer Verschlechterung eurer Studienbedingungen könnt ihr somit entgehen, indem ihr diese Zustimmung verweigert.

Im Zweifelsfall kann das Prüfungsamt, der BPA oder ein Studienberater verbindliche Auskünfte erteilen.

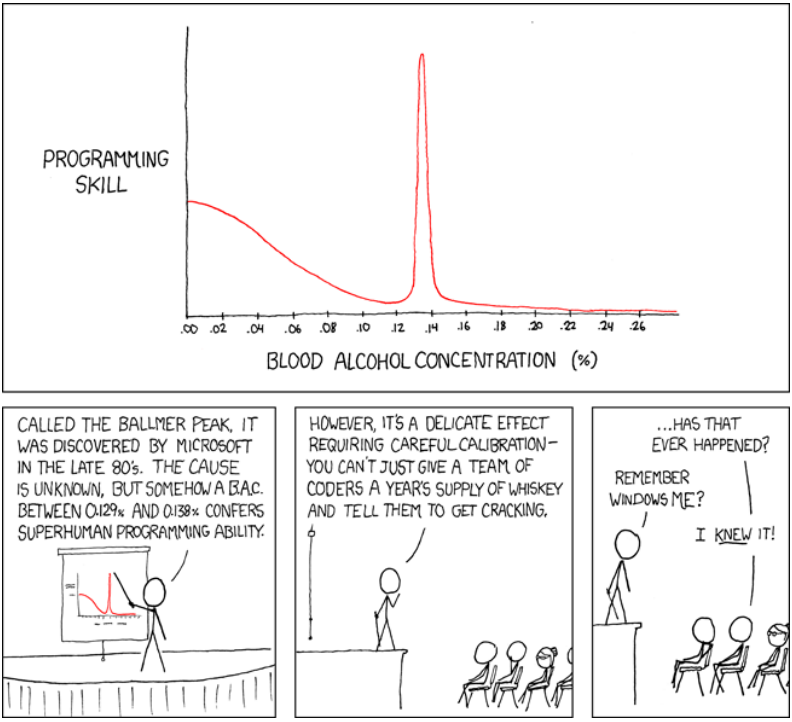
Dein Stundenplan

Auf Seite 26 siehst du einen leeren Stundenplan für das erste Semester. Leer gelassen haben wir ihn deshalb, weil viele Veranstaltungstermine sich erfahrungsgemäß noch während der Orientierungswoche (O-Woche) ändern. Wir werden euch auf jeden Fall auf dem Laufenden halten und während der O-Woche einen aktuellen Stundenplan vorstellen.

Viele Veranstaltungen bestehen aus einem Vorlesungsteil und einem Übungsteil. Der Vorlesungsteil ist ein Termin für alle, für die Übungen werden kleinere Gruppen gebildet, deshalb musst du dir von den Übungsterminen nur *einen* aussuchen. Dein Stundenplan kann also durchaus ganz anders aussehen, als der deiner KommilitonInnen. Die Einteilung zu den Übungen geschieht von Veranstaltung zu Veranstaltung unterschiedlich: manchmal werden Listen ausgehängt oder rumgegeben, in

denen man eintragen muss, welchen Termin man wahrnehmen möchte, häufig wird es über das Internet gemacht (z. B. über die E-Learning-Plattform Stud.IP); das wird aber alles auch in der Vorlesung erklärt, wo auch die endgültige Verteilung der Übungsgruppen bekanntgegeben wird.

Während des Studiums musst du dich noch oft in solche Listen eintragen, z. B. für Übungsgruppen. Bitte achte darauf, dich nicht mit Namen *und* Matrikelnummer in irgendwelche Listen einzutragen, eines der beiden reicht meistens. Der Grund ist ganz einfach Datenschutz: Klausurergebnisse etc. werden öffentlich ausgehängt, allerdings anonymisiert, d. h. nur mit Matrikelnummer. Wenn du dich nun in eine Liste mit Namen und Matrikelnummer eingetragen hast, ist es ziemlich einfach, deine Klausurergebnisse etc. herauszubekommen. Daher sind auch Aushänge mit Name und Matrikelnummer gleichzeitig nicht erlaubt.



Und los geht's

Falls du einen ganz anderen Stundenplan brauchst, weil du dich nicht ausgelastet fühlst oder nebenher arbeiten musst, frage am besten eineN der TutorInnen, die helfen bestimmt.

Weitere Informationen zum Studium findest du in der Studienordnung und in der Prüfungsordnung zu deinem Studiengang. Immer aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen findest du im Internet unter `http://www.informatik.uni-oldenburg.de/studium/index.html`.

Dein Stundenplan im ersten Semester

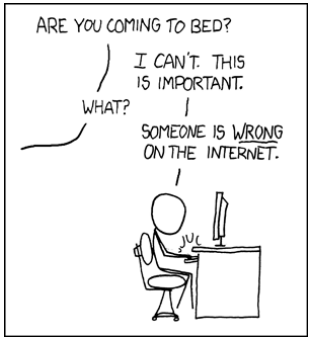
h	Mo	Di	Mi	Do	Fr
8					
10					
12					
14					
16					
18					

9 Das Tutorenprogramm

Soeben hat dein Studium begonnen und sicher hoffst du, dass es lehrreich, interessant und auch kurzweilig wird. Doch neben den vielen positiven Erwartungen an diese Zeit macht sich doch oft ein gewisses Gefühl von Unbehagen in der Magengegend breit, weil an der Uni vieles neu und ungewohnt ist und erst einer entsprechenden Eingewöhnung bedarf.

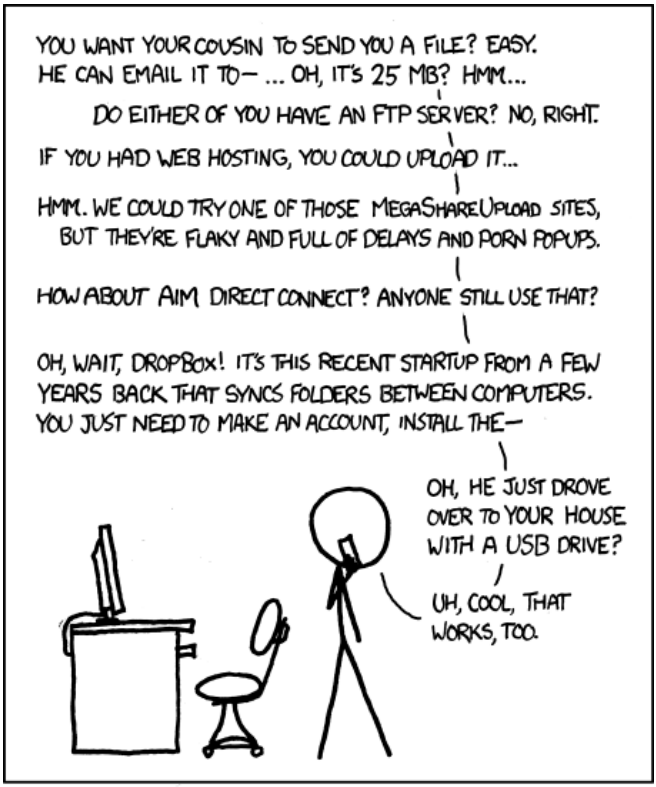
Eine ganze Palette von unbeantworteten Fragen macht einem den Kopf schon schwer, bevor es richtig losgeht. Aber genau das ist auch schon Studium, es gehört dazu wie Vorlesungen und Seminare.

Welche Veranstaltungen muss ich wann besuchen? Wie finde ich eine geeignete Arbeitsgruppe zur Lösung der Übungsaufgaben? Wie läuft das überhaupt alles in der Uni? Was kann man in seiner Freizeit in Oldenburg so tun? Was machen, wenn ich mit dem Stoff nicht zurecht komme? Was ist eigentlich „wissenschaftliches Arbeiten“? Wie lernt man überhaupt im Studium? Fragen über Fragen!



Um dich bei der Beantwortung all dieser Fragen zu unterstützen, haben wir, d. h. die Fachschaft Informatik, im Wintersemester 92/93 ein Tutorienprogramm zur Betreuung von StudienanfängerInnen ins Leben gerufen. Das Ziel dieser Betreuung besteht darin, dich bei der Eingewöhnung in des Studium und bei dessen Organisation zu unterstützen, Insbesondere wollen wir versuchen, die zunehmend beobachtbare Anonymität, Orientierungslosigkeit oder mangelnde Kooperation und Eigeninitiative aufzulösen, Probleme, die nicht zuletzt auf die ungewohnte Umgebung zurückzuführen sind.

Konkret sollst du lernen, dein Studium in eigener Verantwortung zu gestalten und selbständig zu arbeiten. Ferner sollst du einen Einblick in die Organisation der Hochschule und das Department erhalten, und die Integration in die Hochschule soll erleichtert werden, damit du dich nach möglichst kurzer Zeit hier zuhause fühlst. Aber vor allem sollst du deine KommilitonInnen besser kennenlernen und einen engeren Kontakt zu ihnen bekommen.



I LIKE HOW WE'VE HAD THE INTERNET FOR DECADES, YET "SENDING FILES" IS SOMETHING EARLY ADOPTERS ARE STILL FIGURING OUT HOW TO DO.

Zur Durchführung des Tutorienmodells werden wir in der Orientierungswoche Kleingruppen aus ErstsemesterInnen bilden, die jeweils von einer Tutorin bzw. einem Tutor betreut werden. Wenn es gewünscht wird, werden wir ein spezielles Frauentutorium einrichten oder eine Gruppe mit einem größeren Frauenanteil. Die Gruppen werden sich dann im Laufe des Semesters wöchentlich treffen, um eine kontinuierliche Betreuung zu gewährleisten. Hierbei ist es besonders wichtig, dass die TeilnehmerInnen aktiv an der Gestaltung der Zusammenkünfte beteiligt sind. Denn Ziel der Tutorien ist es auch, dass die Gruppen nach Zurückziehen der

TutorInnen nach dem ersten Semester eigenständig weiter existieren.

Die Inhalte der Gruppentreffen werden vielschichtig sein. Im Großen und Ganzen lassen sie sich in die Bereiche Studienhilfe (Lern- und Arbeitsmethoden), Aufstellung eines individuellen Studienplans, Vorstellung des Departments, Freizeitgestaltung und „Lebenshilfe“ aufgliedern.

Überhaupt sind diese Tutorien von ihrer Zielsetzung und Organisation anders als die Fachtutorien zu Lehrveranstaltungen angelegt. Die TutorInnen sind nicht die herausragenden Figuren, sondern haben nur Moderatorfunktion. Nicht zuletzt soll auch der Spaß nicht zu kurz kommen, denn Wohlfühlen wird bei uns groß geschrieben. Schließlich ist Studium mehr als nur Stoffvermittlung und berufliche Ausbildung.

10 Mentorenmodell des Departments

Neben dem Erstsemester-Tutorium bietet das Department auch ein Mentorenmodell an.

Studienbegleitende Beratung

Dieses ist das einzige studienbegleitende Programm, d. h. Ihr könnt euch während des gesamten Studiums an eure MentorIn wenden, um auftretende Probleme zu besprechen. Sie sind nicht dazu da, euch zu kontrollieren.

Wie kommt du jetzt zu deiner MentorIn? Kein Problem, das ist ganz einfach.

Bei uns kannst du dir deine MentorIn selbst aussuchen. Einen ersten Eindruck der MentorInnen kannst du bereits bei der Vorstellung der Professorinnen und Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der O-Woche gewinnen, aber das erste Treffen wird vermutlich auch nicht lange auf sich warten lassen. Prinzipiell gilt: Alle Profs stehen für dieses Modell zur Verfügung, bei den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es unterschiedlich.

Die Zuteilung der MentorIn wird, wie auch andere Module, über die Lernplattform Stud.IP verwaltet. Dazu musst du dich bei der Veranstaltung „Mentoring-Programm für Studierende der Informatik“ anmelden. Unter

dem Menüpunkt Tutorienbelegung kannst du dir dann deine gewünschte Mentorin auswählen. Hast du dies getan, wird sich deine Mentorin mit dir in Verbindung setzen und gegebenenfalls ein erstes Treffen mit dir vereinbaren.

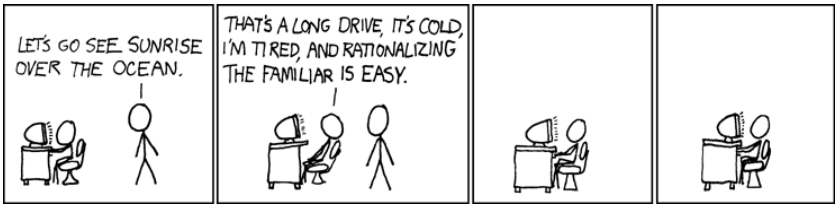
Wechsel der Mentorin

Solltest du einmal mit deiner Mentorin nicht so gut klarkommen, so scheue dich nicht, eine neue Mentorin zu wählen. Es gibt immer Menschen, mit denen man besser klarkommt bzw. nicht so gut und das wissen auch die MentorInnen. Niemand ist beleidigt, wenn du sie nicht mehr als Mentorin haben möchtest.

Prinzipiell gilt: du kannst dir jederzeit eine neue Mentorin suchen. Dazu besuchst du am besten die Sprechstunde derjenigen, die du als neue Mentorin haben möchtest und fragst sie einfach. Wenn sie dich in ihre Gruppe aufnimmt, dann gibt sie deiner alten Mentorin Bescheid, du brauchst dich also nicht abzumelden.

11 Yet Another Kneipenführer (YAK)

Da sich ein nicht zu vernachlässigender Teil des Lebens außerhalb des Bettes abspielt, sollte er auch sinnvoll genutzt werden können. Um dies zu gewährleisten, wurde dieser Kneipenführer entwickelt. Solltet ihr ein Etablissement kennen, das hier Erwähnung finden sollte, teilt euer Wissen mit uns und schreibt 'ne Mail!



Frühstück

Café am Damm Adresse: Damm 36
Kuchen, Frühstück und Spiele - und alles lecker! Hier geht's auch vegetarisch zu.

Florian Adresse: Markt 2
Lecker Frühstücksbüffet, Kölsch vom Fass

Bar Celona Adresse: Markt 4
Frühstücks-und Mittagsbuffet, in der Woche für wenig Geld

Swutsch Adresse: Mottenstraße 21
1a Location für Frühstück, Mittag und Abend! Preise sind angemessen und die Bedienung ist gut; Ausnahme: gutes Wetter und Tische draußen. Dann ist das Personal tierisch überlastet aber trotzdem höflich. Besonderer Bonus: direkt am Swutsch ist das Amadeus (vgl. Discos)! Also erst Kneipe, dann Disco... und danach wieder Kneipe zum Ausruhen!

Uni Cafete Adresse: Uni Uhlhornsweg
Vieles günstig und gut. Zu Stoßzeiten aber etwas sehr voll!

Hauptmahlzeit / Kneipen

Bei Beppo Adresse: Auguststr. 57
Treffpunkt des linken Spektrums und (leider?) immer voll. Das liegt wohl an den leckeren Bieren und den günstigen Baguettes.

Charly's Musikkneipe Adresse: Wallstr. 26
Kneipe mit guter Musik (Blues bis Rock), Ambiente und Baum in der Theke. Mittwoch mit Karten-Tausch-Spiel und Donnerstag kann kostenlos gekickert werden.

Cortés Adresse: Friedensplatz 2
Mediterrane Küche, leckeres Mittagsbuffet für 5,50€. Weitere Specials siehe Internet.

Franziskaner am Waffenplatz Adresse: Waffenplatz 1
Bayrischer Atmosphäre und Maßbier.

Polyester Adresse: Am Stadtmuseum 15, gegenüber Horst-Janssen-Museum, Nähe Pferdemarkt
70er Jahre-Wohnzimmer-Atmosphäre, Kickern, mehrere Räume und super gemütlich

Umbaubar Adresse: „Rose-Haus“, Stau 25-27
Alternative Disco, mit Sitzecke und offenem Raucherraum

Erdinger Keller Adresse: Markt 23
Deftiges Essen (täglich wechselndes Menü, z. B. Schnitzel- oder Spanferkeltag) zu gutem Bier: Bayerische Atmosphäre bietet der Erdinger Keller in der Passage Lambertihof am Markt.

Fiddlers Green Adresse: Wallstraße 19
Irish Pub mit Steeldarts. Auch hier gibt es hin und wieder Livemusik! Fast jeden Abend kann man nett mit Fremden kuscheln. (Ist voll...)

Patio Adresse: Bahnhofstraße 11
Gemütliche Bar, in der man gute Cocktails trinken kann.

Havanna Adresse: Donnerschweer Straße 8
Direkt am Pferdemarkt. Leckeres Essen, nette Atmosphäre und normale Preise. Hier kann Fußball geguckt werden.

Hempels Adresse: Ziegelhofstraße 83
Schwulen- und Lesbenzentrum.

Litfaß Adresse: Lindenstraße 56
Eine typische Studentenkneipe mit ruhiger Atmosphäre und netten Leuten. Moderate Preise und eine interessante Speisekarte. Das Besondere: Donnerstags gibt es Pizza all-you-can-eat für4,00 Euro. Viele Gesellschaftsspiele (Sonntags Brot und Spiele).

Marvin's Adresse: Rosenstraße 6
Ein Biergarten und ein Kicker sind für einige ja schon Grund genug ins Marvin's zu gehen, aber es gibt noch ein besonderes Schmankerl': Das Marvin's ist mit vielen Szenen aus „Per Anhalter durch die Galaxis“ geschmückt. Echt sehenswert!

Mensa Adresse: Uni
Hier bekommt man eine gute Mahlzeit für wenig Geld. Leider ist die Mensa sehr beliebt, deswegen sind Wartezeiten und Platzprobleme zu den Stoßzeiten normal. Riesen Pluspunkt der Mensa: es liegen immer nette Flyer auf den Tischen herum und so ist man ständig auf dem Laufenden.

Phönix Adresse: Ehnernstraße 15
Gehobenes Restaurant für Leute mit mehr Geld.

Safran Adresse: Mottenstraße 19
Ein Highlight unter den Pizzerien und Bistros in Oldenburg. Sehr lecker und normale Pizzeriapreise.

Piturinha Adresse: Unter dem Studentenwohnheim Perdemarkt
Lecker Cocktails, Di-Do halbe Preise auf Cocktails.

Rio Grande Adresse: Wallstraße 15
Gute Cocktails und All-you-can-eat-Buffets dienstags und freitags. Happy Hour jeden Tag von 18-20, sowie in der Woche von 22-23 Uhr und Freitag und Samstags von 23-01 Uhr. Über 30 Cocktails für 3.50.

Wallstraße Diverse Kneipen und Cafes, in denen man am Wochenende gut brunchen, abends essen und trinken gehen kann.

Kinos/Theater

Das Oldenburgische Staatstheater Location: Theaterwall 18, Tel.: 25780
Das vielfältige Programm ist im Internet zu finden und liegt auch am Eingang zur Mensa aus.

Das PFL Location: Peterstraße 3, Tel.: 235 3061
Kulturzentrum mit vielen Vorträgen

Die Kulturetage Location: Bahnhofsstraße 11, Tel.: 16712
Das Programm liegt oft auch auf den Mensatischen oder irgendwo rum :-). Viel Musiktheater, oft ausländische Ensembles; besitzt auch eigenes Ensemble. Ein Bistro/Restaurant ist auch im Haus.

Casablanca Location: Johannisstraße 17, Tel.: 88 47 57
Das Casablanca zeigt oft Produktionen abseits des üblichen Mainstream-kinos, auch häufig Originalversionen. Sehr empfehlenswert ist das Sommerkino, das vom Casablanca veranstaltet wird.

CinemaxX Location: Stau 79 (hinter dem Bahnhof), Tel.: 21 77 222
Montags läuft immer ein aktueller Film in Originalversion. Ermäßigungen mit Studentenausweis. Dienstag ist vergünstigter Kinotag.

Gegenlicht Location: Aula der Uni
Kino-AG der Uni. Das Programm hängt bzw. steht immer im Mensafoyer rum. Nur einmal in der Woche abends, dafür billig. Am Ende des Semesters fragt der Weihnachtsmann nach euren Wunschfilmen.

Discotheken, Zappelbunker und ähnliches...

Alhambra Location: Hermannstraße 38
Das Alhambra ist ein selbstverwaltetes (Sub-) Kulturzentrum. Hier finden Veranstaltungen statt, wie Disco (1 mal pro Monat Rosa Disco, manchmal nur für Frauen oder nur für Männer), Filme, Konzerte und (Fachschafts-) Feten. Das Programm liegt regelmäßig in der Uni aus.

Amadeus Location: Mottenstraße 21
Eine der beliebtesten Studentendiscos in Oldenburg. Musikrichtung: Rock
Großer Dancefloor mit Bars im Erdgeschoss
Mittwoch: Uni-Nacht (Freier Eintritt für Studenten und günstige Getränke).

Cubes Location: Baumgartenstraße 3
Das ehemalige Schmizz besteht aus einem Bistro und eine Disco. Eintritt ist an eingien Abenden nur ab 21 Jahren. Musik ist gemischt.

FURYS Location:Bloherfelder Straße 2-4
Großraumdisco im Kleinformat, ausnahmsweise etwas außerhalb in

Uninähe gelegen. Öfter Mal sind überlokale DJ's (Disco Boys etc.) zugegen.

Metro Location: Achternstraße 18
Die relativ kleine Disco ist die am längsten bestehende im Umkreis. Es werden wechselnde Mottoabende geboten, Musimix tendiert insgesamt in Richtung Indielectro. Dancefloor und Bar befinden sich im Keller, Tische, Kicker usw. in einem der beiden darüberliegenden Stockwerken.

Für genauere Daten, Infos und die ständig wechselnden Specials schaut mal im MoX, im Diabolo oder im Internet nach. Die Daten hier sind ohne Gewähr! (aber mit Netz und doppeltem Boden)!

WICHTIG: Städtisches Nachtleben hat die Angewohnheit, dass es erst sehr spät in Gang kommt. (Man erwacht Abends um sieben aus seinem Spätnachmittagsschlaf, macht sich dann langsam auf den Weg zum Vorglühen, wo man in der Regel bis mindestens Mitternacht versackt, um sich dann ohne Eile in die Innenstadt zu begeben.) Wer früher da ist, hat selber Schuld.

12 Glossar

:-) grins (Dazu dieses Heft um 90° nach rechts drehen.)

10Vorne Siehe Zehn Vorne

AK Arbeitskreis

Anwendungsfach Du erweiterst deinen Horizont durch das Studium eines anderen Fachs. Wird i. A. ab dem dritten Semester studiert (Ausnahme: Mathe).

Arbeitskreis Arbeitskreise werden i. A. von Studierenden angeboten, die sich mit einem Thema beschäftigen wollen, das im normalen Studienbetrieb nicht angeboten wird.

ARBI Arbeitsgruppe Rechnerbetrieb Informatik. Zuständig für das ordnungsgemäße Funktionieren der Rechner in der Uni.

AStA Allgemeiner Studierenden Ausschuss. „Studentische „Regierung“ an der Universität. Wird vom **StuPa** gewählt.

Berufungskommission Ist für die Neubesetzung der Professuren verantwortlich. Ihr gehören auch Studierende an.

Bibo Die Bibliothek. Es gibt auch eine in Wechloy

BPA Bachelorprüfungsausschuss, siehe DPA

BPO Bachelorprüfungsordnung, siehe DPO

BSc Bachelor of Science

BSD Berkeley Software Distributions: Besteht aus den freien UNIX-Systemen FreeBSD, NetBSD und OpenBSD. In der ARBI wird FreeBSD verwendet. `http://www.bsd.org/`

c.t. cum tempore; die „akedemische Viertelstunde“, d.h. du gehst Punkt los und bist rechtzeitig viertel nach im Veranstaltungsraum.

Cafete Ort, an dem sich viele InformatikerInnen mit legalen Drogen versorgen. Gelegen vor der Mensa.

Dekan „Oberguru“ der Fakultät II

Diplomprüfungsausschuss Der DPA berät über Prüfungsordungnen, eventuelle Sonderregelungen usw.

Diplomprüfungsordnung Legt fest, welche Leistungen erbracht werden müssen.

DPA Diplomprüfungsausschuss

DPA-Vorsitzender Vorsitzender des Prüfungsausschusses

DPO Diplomprüfungsordung

DPR Departmentsrat

Drogen (legale) Kaffee, Tee, Schokolade, Ü-Eier und Tabak.

E-Mail elektronische Post. Die Fachschaftsadresse ist: **fsinfo** im lokalen Netz oder `oldenburg@fachschaft{}-informatik.de`

F2V Fachschaftenvollversammlung. Hier werden auch die FachschaftsreferentInnen gewählt.

F3V FachschaftsVertreterInnenVollVersammlung. Findet einmal wöchentlich im AStA-Trakt statt. Dient der Koordination und dem Informationsaustausch unter den Fachschaften.

Fachschaft Alle Studierenden einer Fakultät bilden die Fachschaft. Im allgemeinen wird jedoch mit Fachschaft die **aktive** Fachschaft bezeichnet. Das sind jene Leute, die euch mit diesem Machwerk beschenken, in den Gremien sitzen und mehr oder weniger regelmäßig an Fachschaftssitzungen teilnehmen. Die restlichen Studierenden werden als **passive** Fachschaft bezeichnet.

Fachschaftsraum Der Arbeitsraum der Fachschaft. Zur Zeit befindet sich der Fachschaftsraum in A2 2-211, Tel. 798-2933.

Fakultät II Die Fakultät II gliedert sich in mehrere wirtschaftswissenschaftliche Institute, das Institut für Ökonomische Bildung und Technische Bildung, das Institut für Rechtswissenschaften, das Institut für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik, das Institut für Volkswirtschaftslehre und Statistik und das Department für Informatik. Sie besteht aus den ProfessorInnen, den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, MitarbeiterInnen im Technischen- und im Verwaltungsdienst (MTV) sowie den Studierenden.

Fakultätsrat Oberstes, beschlussfassendes Gremium der Fakultät. Entscheidungen aus den verschiedenen Kommissionen werden hier verabschiedet. Dem Fakultätsrat gehören 7 ProfessorInnen, 2 wissenschaftliche MitarbeiterInnen, 2 MitarbeiterInnen aus der Verwaltung und 2 Studierende an.

FK Fakultät

FKR Fakultätsrat

FS Fachschaft

FS-Brett Schwarzes Brett (Pinnwand) der Fachschaft zwischen den Rechnerräumen.

FS-Gelage Kneipentreffen der Fachschaft. Findet ab und zu statt und ist offen für alle. Termine siehe FS-Brett.

FS-Referat Hier wird die Zusammenarbeit der Fachschaften untereinander und mit dem AStA koordiniert, ebenso werden Demos und Uni-VVs hier organisiert. Das Referat hat einen eigenen Raum im AStA-Trakt und bietet regelmäßige Sprechzeiten.

FS-ReferentInnen Diese werden von der F2V gewählt und erhalten für ihre Arbeit vom AStA eine Aufwandsentschädigung.

FS-Sitzung Hier werden immer Mittwochs von 14-16 Uhr alle aktuellen Themen besprochen, die in den Gremien des Departments und der Fakultät diskutiert werden. Alles, was im Namen der FS veröffentlicht wird, wird vorher hier besprochen. Außerdem können Prüfungsprotokolle und Musterklausuren kopiert werden.

Geld gibt's entweder vom Bafög-Amt (sehr wenig), durch Jobs (etwas mehr) und von Mama und Papa (von viel bis nichts).

HIT Hochschul-Informationstag. Dieser findet einmal jährlich statt und dient zur Information der SchülerInnen über das universitäre Leben und zur Belustigung der Studierenden.

The Hitchhiker's Guide to the Galaxy Zu deutsch: Per Anhalter durch die Galaxis. Bibel des Informatiker-Adels. Puh, wie elitär. :-)

I-Amt Immatrikulationsamt. Hier meldet man sich zum Studium an. Daher solltest du dort schon gewesen sein!

Imperatives Mandat Wer mit einem Solchen ausgestattet ist, vertritt die Meinung einer Statusgruppe, muss aber nicht zwingend mit dieser Meinung übereinstimmen.

IRC Internet Relay Chat. Labern im Internet.

Java 1. Insel im Pazifik; 2. Handelskette für Kaffeevertrieb; 3. Objektorientierte Programmiersprache (altes Konzept)

KIF Konferenz der Informatik-Fachschaften. Halbjährliches Treffen aller deutschsprachigen Informatikfachschaften.

KP Kreditpunkte. Für ein BSc brauch man insgesamt 180 KP. I. d. R. gibt es pro Modul 6 KP, welches 4 SWS entspricht.

Linux Linux ist ein frei verfügbares und Windows in manchen Bereichen überlegenes Betriebssystem. `http://www.linux.de`

LUGO Linux Usergroup Oldenburg. `http://oldenburg.linux.de/`

MZU Masterzulasssungsausschuss

Netz Abkürzung für das Internet.

N.N. (nomen nescio) Name unbekannt.

NHG Niedersächsisches Hochschulgesetz. Hier wird alles Leben an der Uni gesetzlich reglementiert.

Prüfungsordnung Legt fest, welche Veranstaltungen und Leistungsnachweise benötigt werden. Sie legt sozusagen die Pflichten der Studierenden gegenüber der Uni fest. Gegenstück zur Studienordnung.

Prüfungsprotokolle Ein Service zur Prüfungsvorbereitung, der von der FS organisiert wird.

Rechnerraum Siliziumgruft

s.t. sine tempore; exakte Zeitangabe, d. h. du gehst Punkt los und bist eine viertel Stunde zu spät im Veranstaltungsraum. Das heißt die Veranstaltung fängt um Punkt an.

SK Studienkommission.

Ständige Studienkommission In ihr werden alle studienrelevanten Dinge abgesegnet.

Statusgruppen ProfessorInnen, wissenschaftliche MitarbeiterInnen, MitarbeiterInnen im Technischen- und Verwaltungsdienst und Studierende bilden je eine Statusgruppe und sind in der Regel in allen Gremien vertreten. Alle Gremien, die selbst Entscheidungen fällen dürfen, sind zu mehr als 50 Prozent mit ProfessorInnen besetzt.

Studienführer Informatik Informationsheft über die Inhalte der einzelnen Vorlesungen, den Studienablauf und die Einrichtungen des Departments. Gibt's bei der Geschäftsstelle oder der Fachschaft.

Studienordnung In ihr wird festgelegt, wie ein ordnungsgemäßes Studium gestaltet werden kann. Legt sozusagen die Rechte und Pflichten der Studierenden gegenüber der Uni fest.

Stud.IP Das Stud.IP ist die Lernplattform der Uni und dient zur Verwaltung der Lehrveranstaltungen. Im Stud.IP kannst du dich für Vorlesungen, Prüfungen oder Tutorien anmelden und begleitende Materialien herunterladen. Zu finden unter `https://elearning.uni-oldenburg.de`.

StuPa Studierendenparlament. Wählt den AStA. StuPa-Wahlen sind einmal jährlich gegen Ende des Wintersemesters.

SWS Semesterwochenstunden. Anzahl der Stunden, die ein Modul pro Woche angibt. Normal sind 4 SWS, z. B. 3 Stunden Vorlesung + 1 Stunde Übung pro Woche.

TutorIn 1. Auf diese Menschen trifft man i. a. in sog. Übungsgruppen. Sie sollten einem alles erklären, was man in den Vorlesungen nicht kapiert hat. Studies, die die ErstsemesterInnenbetreuung machen.

Tutorium Übungsgruppe / wöchentliche Kneipentreffen

VV Vollversammlung

WiMi Wissenschaftlicher Mitarbeiter

WiWi Wirtschaftswissenschaftler

WWW World Wide Web oder **W**elt **w**eites **W**arten. War einmal eine sehr sinnvolle Einrichtung, ist aber mittlerweile mit sehr viel Werbung und schlechten Homepages zugeballert. Die gute Seite der Fachschaft: `http://www.fachschaft-informatik.de/uni-oldenburg`

YAK **Y**et **a**nother **K**neipenführer - der ultimative Kneipenführer der Fachschaft Informatik.

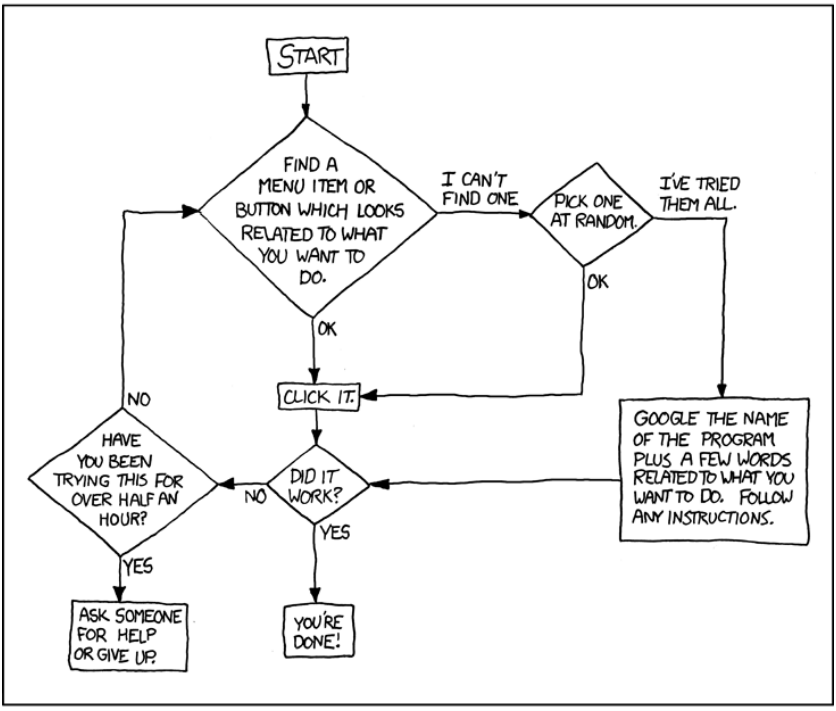
Zehn vorne Sozialraum für Studierende (der Informatik), Raumnummer ist A2 2-607. Steht zur Rekreation der Studierenden zur Verfügung.

Comics © xkcd

www.xkcd.com

DEAR VARIOUS PARENTS, GRANDPARENTS, CO-WORKERS, AND OTHER "NOT COMPUTER PEOPLE."

WE DON'T MAGICALLY KNOW HOW TO DO EVERYTHING IN EVERY PROGRAM. WHEN WE HELP YOU, WE'RE USUALLY JUST DOING THIS:



PLEASE PRINT THIS FLOWCHART OUT AND TAPE IT NEAR YOUR SCREEN. CONGRATULATIONS; YOU'RE NOW THE LOCAL COMPUTER EXPERT!